

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Illustration: Erste Klasse, die Hauseigenen Abfuhrmittel
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

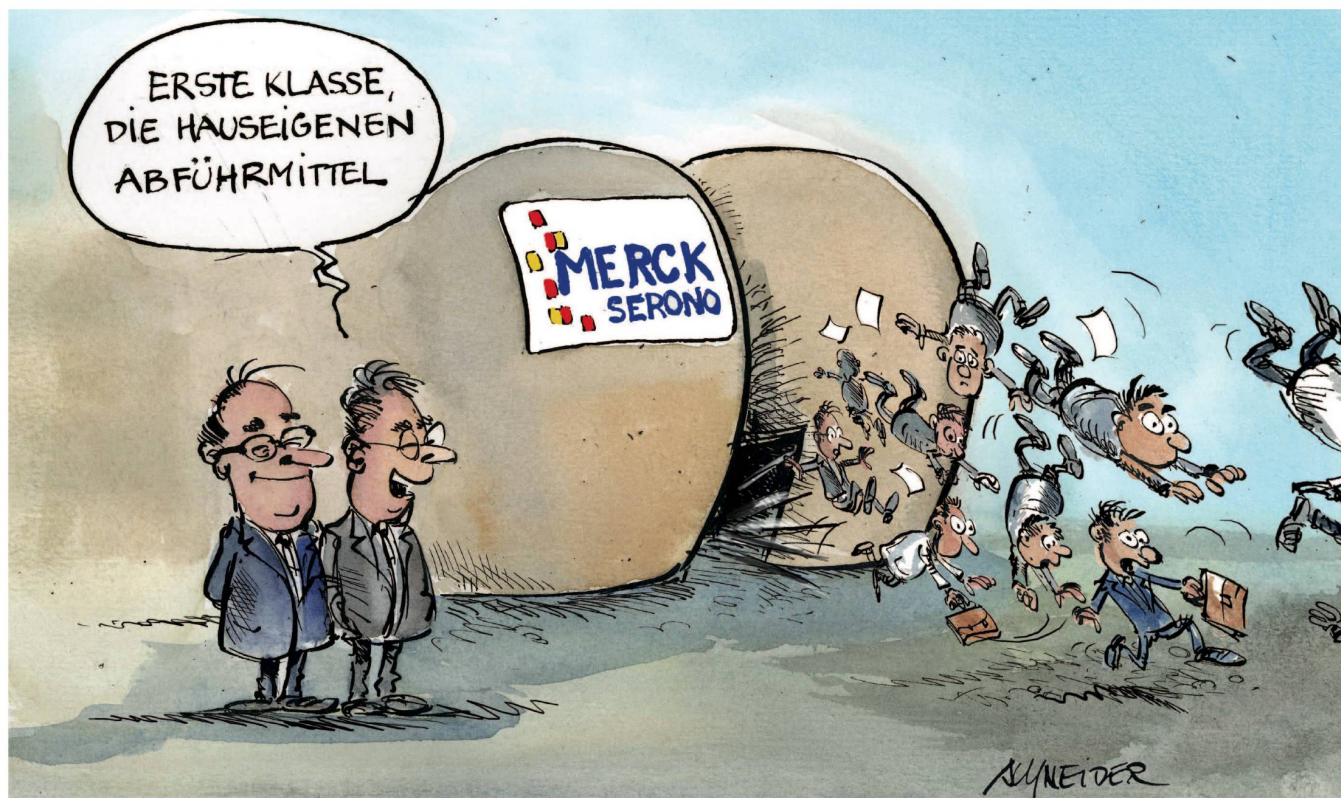
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CARLO SCHNEIDER



Huonder erklärt sich

«Hochwürdigster Herr Bischof, Hochwürden haben sich für die Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen in Zürich und Graubünden ausgesprochen, wie kann ich armer Mönch das verstehen, wo in unserem Refektorium seit Jahren Regenwasser in die Suppe tropft?»

Pater Ambrosius

«Mein Sohn, gerade blicke ich vom prächtigen Churer Bischofssitz in die blühende Mailandschaft meiner Diözese und kann dir versichern: Die Kirchensteuer ist eine schändliche Erfindung der gottlosen, demokratischen Moderne. 1831 haben die Freisinnigen sich im Kanton Zürich durchgesetzt und ihre eigene «Kirche» – die sogenannte «reformierte» – schamlos geplündert. Der sogenannte demokratische Rechtsstaat der Falschgläubigen (dreimal Pfui auf ihn!), der sich unter Zwingli vom Heiligen Stuhl losgesagt hat, und so lächerliche Erfindungen wie die «Menschrechte» und das «Schweizer Staatskirchenrecht» hervorbrachte, versprach dann, auf ewig die Erträge des geraubten Kirchengutes durch Steuern (auch auf juristische Personen) seiner «Landeskirche» zu ersetzen. Die Heilige katholische Kirche hat nie nach so «aufgeklärten», allzu

menschlichen und vorübergehenden Erscheinungen wie Demokratie, Rechtsstaat und Weissgeldstrategie sich ausgerichtet, denn der Geist ist willig, aber das Fleisch bleibt schwach. Der römische Klerus hat sich auf die Verwaltung seines Gnadenschatzes und der Sakramente konzentriert. Ersterer wächst dank eurem frommen Gebet und Letztere allein vermögen den reuigen Sünder vor dem Fegefeuer zu retten. Darum ist es ein frommes Werk, den Jungfreisinn bei der Schwächung der falschgläubigen «reformierten Landeskirche» und des unchristlichen liberalen Rechtsstaates zu unterstützen. Die Heilige katholische Kirche hatte schon immer weit kreativere Finanzierungsmodelle als «Steuern». Nur so viel: soeben hat ein reuiger Frauenhändler bei der letzten Ölung seine unversteuerten Schwarzgeldmillionen der Kirche vermacht. Euer leckes Dach ist ein Klacks. Der Check liegt bei.»

Bischof Huonder

MITGEHÖRT VON GIORGIO GIRARDET

Wo bleibt der Award?

Acht Millionen sind wir jetzt, haben ein Rating von AAA+ und erneuern die Luftwaffe, ohne bedroht zu werden, beschenken unge-

ladene Besucher mit Gratis-Rückfahrkarten, offerieren sie mit Vorschüssen zum Aufbau einer Unternehmung in deren Heimat. Gezielte Entwicklungshilfe ohne Pflicht zur Rückvergütung bei gelungenem Start-up. Die Schweiz müsste für diese weltweit wohl einzigartige Wohlfahrts-Politik durch die Vereinten Nationen mit einem offiziellen Award ausgezeichnet werden, stellt sie doch ein Mittel zur Selbsthilfe dar. Grenzüberschreitend kontrollierbar. Gegen Korruption versichert. Die Migration hat viele Gesichter. Der Asylbewerber ist weder Ungeist noch Gespenst. Er ist ein Reisender, ein Suchender nach Geborgenheit, nach Unterkunft und Ruhe, nach gebildeten Mit-Menschen, nach Kultur und etwas für zwischen die Zähne.

ERWIN A. SAUTTER

Geschütztes Genfer Burgertum

Die Genfer Polizei schafft es einfach nicht, aus den «Schlag-Zeilen» zu kommen. Kaum ist einmal Ruhe eingekehrt, was prügelnde und korrupte Funktionäre in Uniform angeht, war von der Tribune de Genève unter dem Titel «Skandal» ein neuer Sturm im Wasserglas des Genfer Hafenbe-